

STATISTIKEN ÜBER DIE BEWERBER/INNEN FÜR DIE MASTER-STUDIENGÄNGE AM INSTITUT FÜR STATISTIK, LMU

SELINA KIM und ANDREA WIENCIERZ, fortgeschrieben von PAUL FINK

München, den 1. Juni 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
1.1	Hintergrund des Berichts	2
1.2	Kurzzusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse	3
2	Nationalität der Bewerber/innen	4
2.1	Allgemeine Betrachtung	4
2.2	Abbildungen und Odds Ratio zur Zulassung	4
2.3	Abbildungen und Odds Ratio zur Immatrikulation	6
3	Geschlecht der Bewerber/innen	7
3.1	Allgemeine Betrachtung	7
3.2	Abbildungen und Odds Ratio zur Zulassung	8
3.3	Abbildungen und Odds Ratio zur Immatrikulation	9
4	Bewerber/innen mit ausländischem Abschluss	10
4.1	Allgemeine Betrachtung	10
4.2	Abbildungen und Odds Ratio zur Zulassung	11
4.3	Abbildungen und Odds Ratio zur Immatrikulation	12
5	Bewerber/innen mit erstem Hochschulabschluss in Statistik an der LMU	13
5.1	Allgemeine Betrachtung	13
5.2	Abbildungen und Odds Ratio zur Zulassung	14
5.3	Abbildungen und Odds Ratio zur Immatrikulation	15
6	Bewerber/innen mit erstem Hochschulabschluss an einer Fachhochschule	17
6.1	Allgemeine Betrachtung	17
6.2	Abbildungen und Odds Ratio zur Zulassung	17
6.3	Abbildungen und Odds Ratio zur Immatrikulation	19
7	Bewerber/innen mit Vorstudium	20

1 Einleitung

1.1 Hintergrund des Berichts

Im folgenden Bericht werden die Bewerberdaten vom Wintersemester 2008/2009 bis zum Sommersemester 2015 näher betrachtet. In diesem Zeitraum gingen insgesamt 727 Bewerbungen für ein Masterstudium am Institut für Statistik ein. Das Institut führt drei Masterstudiengänge: Statistik, Biostatistik und den im Wintersemester 2010/2011 eingeführten Masterstudiengang Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung. Der Biostatistik-Master kann ausschließlich zum Wintersemester begonnen werden, für die anderen beiden Masterstudiengänge kann man sich auch zum Sommersemester bewerben. Die Masterstudiengänge unterscheiden sich außerdem hinsichtlich ihrer Zielgruppen und Zulassungsvoraussetzungen. Während der Statistik-Master vorwiegend als konsekutiver Masterstudiengang im Anschluss an den Bachelorstudiengang Statistik der LMU gedacht ist, sind die Masterstudiengänge Biostatistik und Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung explizit auch für einen Quereinstieg offen. Ferner ist zu betonen, dass am Institut für Statistik keine auf absolute Zahlen bezogenen Zulassungsvoraussetzungen gibt. Es zählt alleine die fachliche Eignung, so dass grundsätzlich alle Bewerber/innen zum Masterstudium zugelassen werden, die fachlich geeignet sind und die formalen Voraussetzungen erfüllen.

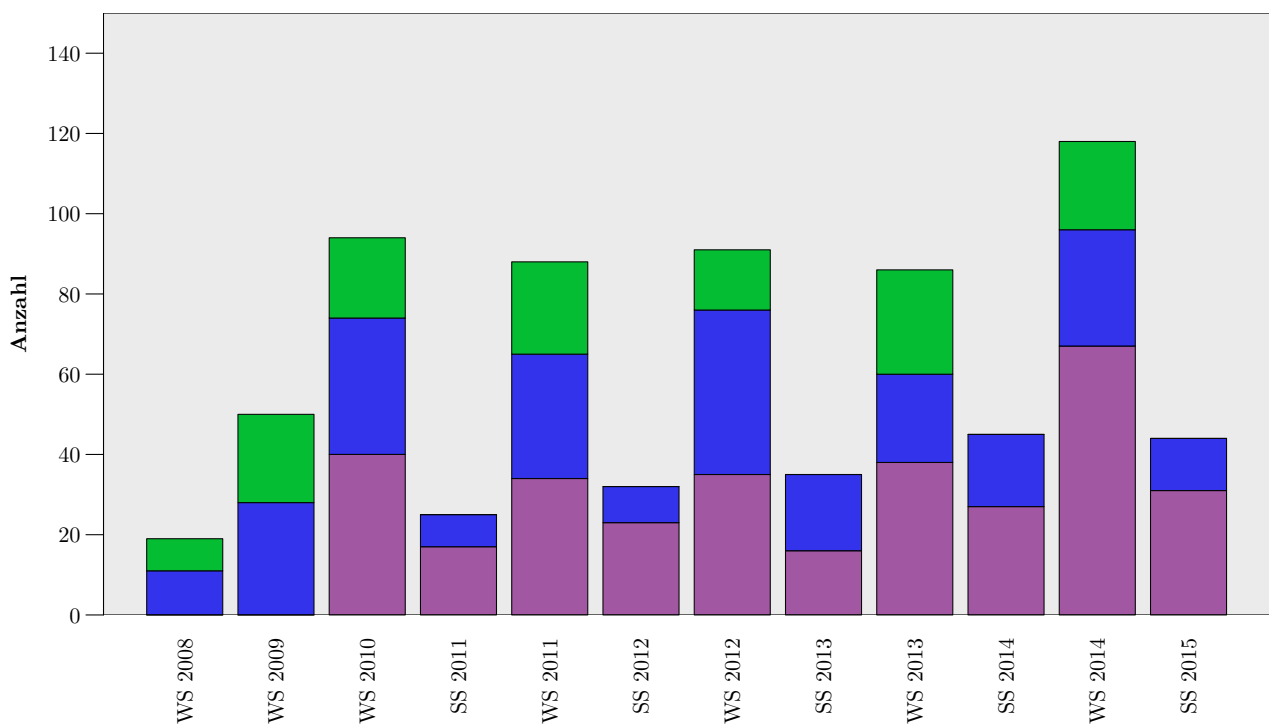


Abbildung 1: Anzahl Bewerbungen pro Bewerbungszeitpunkt von Wintersemester 2008/2009 bis Sommersemester 2015 nach Masterstudiengang gegliedert (grün: Biostatistik (insgesamt 136), blau: Statistik (insgesamt 263), lila: Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung (insgesamt 328)).

Bei der Auswertung dieser Bewerberdaten sind bestimmte Variablen besonders interessant und diese werden im Folgenden genau betrachtet. Zu diesen Variablen gehört die Nationalität der Bewerber/innen, die sich wiederum in deutsche und ausländische (EU- und Nicht-EU-Ausland) Nationalität aufteilt. Der erste Hochschulabschluss der Bewerber/innen ist ebenfalls eine interessante Größe und

teilt sich in deutsche und ausländische (EU- und Nicht-EU-Ausland) Abschlüsse auf. Andere nennenswerte Variablen sind das Geschlecht, der erste Hochschulabschluss, der ein Bachelor in Statistik an der LMU oder ein externer Abschluss sein kann, der als äquivalent oder nicht äquivalent anerkannt wird, sowie Bewerber/innen mit oder ohne Vorstudium. Unter dem so genannten Vorstudium versteht man, dass die Bewerber/innen vorab Kurse aus dem Bachelorstudiengang Statistik an der LMU gehört haben, um ihre mathematisch-statistischen Kenntnisse aus dem bisherigen Studium zu erweitern.

Wie viele der Bewerber/innen zugelassen wurden und wie viele der Bewerber/innen sich tatsächlich einschreiben, wird im Folgenden für die nach den Variablen gegliederten Gruppen näher betrachtet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Ziel dieses Berichtes eine rein deskriptive Darstellung der Statistiken ist und auf Spekulationen über Hintergründe verzichtet wird. Methodisch werden Chancen (Odds), Chancenverhältnisse (Odds Ratios) betrachtet, sowie grafisch Quoten.

1.2 Kurzzusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse

Es zeigt sich, dass die Mehrzahl der insgesamt 727 Master-Bewerber/innen der vergangenen 7 Jahre Deutsche waren, nämlich 605. Nur 11,8% der Bewerber/innen hatten eine Nationalität aus dem Nicht-EU-Ausland und den geringsten Anteil stellten die ausländischen Bewerber/innen aus der EU mit 5,0%. Die Bewerber/innen mit ausländischer Nationalität (EU- und Nicht-EU-Ausland) hatten gegenüber der Gruppe der Deutschen eine um den Faktor 0,93-mal geringere Chance zu einem der drei Masterstudiengänge zugelassen zu werden. Entsprechend war auch die Chance auf Immatrikulation zu einem Masterstudiengang des Instituts für Statistik bei den deutschen Bewerber/innen 1,48-mal so hoch wie die der ausländischen Bewerber/innen.

Die Anzahl der männlichen Bewerber lag mit 392 über der Anzahl der weiblichen 335 Bewerberinnen. Die weiblichen Bewerberinnen wurden bei allen drei Masterstudiengängen meistens zugelassen. Gleiches gilt für die männlichen Bewerber. Insgesamt hatten weibliche Bewerberinnen gegenüber den männlichen Bewerbern eine um den Faktor 1,15-mal bzw. 1,06-mal höhere Chance auf Zulassung bzw. Immatrikulation in einen der drei Masterstudiengänge.

Bei der näheren Betrachtung des ersten Hochschulabschlusses der Bewerber/innen zeigt sich, dass 659 Bewerber/innen den ersten Studienabschluss an einer deutschen Hochschule oder Universität erworben hatten. Insgesamt haben 66 Bewerber/innen ihren ersten Hochschulabschluss an einer ausländischen Hochschule erworben, davon 20 mit einem Abschluss aus dem EU-Ausland. (Bei 2 Bewerbungen liegen keine Angaben zu dieser und den nachfolgend genannten Variablen vor.) Sowohl in der Gruppe der Bewerber/innen mit erstem Hochschulabschluss aus dem Inland als auch in der Gruppe mit ausländischem Abschluss (EU- und Nicht-EU-Ausland) wurde meist die Mehrzahl der Bewerber/innen zum Masterstudium zugelassen. Im Vergleich zu den Bewerber/innen mit deutschem Abschluss hatten diejenigen mit ausländischem Abschluss eine 1,27-mal höhere Chance zu einem der drei Masterstudiengänge zugelassen zu werden, allerdings eine um den Faktor 0,68-mal geringere Chance sich letztlich für einen Masterstudiengang zu immatrikulieren.

Auffallend ist weiterhin, dass 39,31% der Bewerber/innen vorher den Bachelorabschluss in Statistik an der LMU erworben hatten, während die Gruppe der externen Bewerber/innen mit einem nicht-äquivalenten ersten Hochschulabschluss 41,66%, etwas größer war. Am kleinsten war hier die Gruppe der externen Bewerber/innen mit einem äquivalenten Bachelorabschluss mit 19,03%. Die Zulassungs-

chance war für die Absolventen des Bachelorstudiengangs Statistik im Vergleich zu Bewerber/innen mit externen Bachelorabschluss etwa 9-mal so groß, die Immatrikulationschance betrug das 6,7-fache. Zudem gab es deutlich mehr Bewerber/innen für das Masterstudium, die ihren ersten Hochschulabschluss an einer Universität erworben hatten, als solche, die zunächst an einer Fachhochschule studiert hatten. Letztere machten nur 8,7% der Bewerber/innen aus. Es zeigt sich, dass Bewerber/innen mit einem Universitätsabschluss gegenüber Bewerber/innen mit einem Fachhochschulabschluss die 2,93-fache Chance hatten zum Masterstudium am Institut für Statistik zugelassen zu werden sowie eine 2,80-mal so große Immatrikulationschance.

Schließlich hatte die Mehrzahl der Bewerber/innen, nämlich 679, zwischen ihrem ersten Hochschulabschluss und der Bewerbung zum Masterstudium am Institut für Statistik kein Vorstudium absolviert.

2 Nationalität der Bewerber/innen

2.1 Allgemeine Betrachtung

Im Folgenden wird die Nationalität der Bewerber/innen betrachtet und dabei genauer auf die Zulassung und Immatrikulation zu einem der drei Masterstudiengänge eingegangen. Auffallend ist wie in Abbildung 2 erkennbar, dass die Anzahl der deutschen Bewerber/innen mit 605 für alle drei Masterstudiengänge zusammen mit weitem Abstand am größten war. Mit nur 36 Bewerber/innen stellten die Bewerber/innen mit ausländischer Nationalität aus der EU den geringsten Anteil dar.

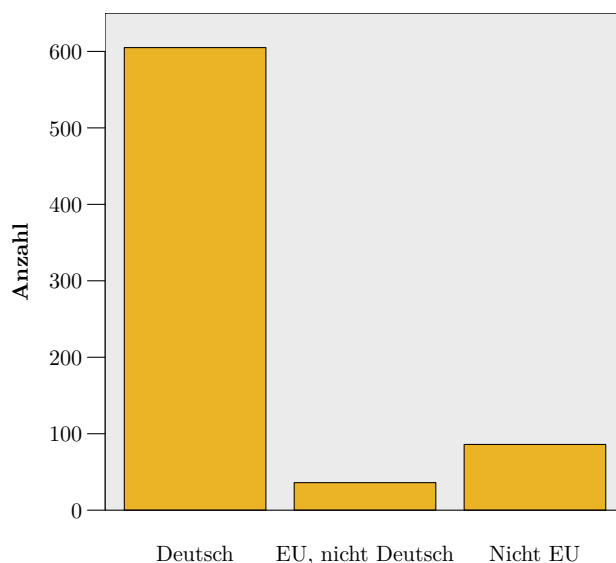


Abbildung 2: Nationalität der Bewerber/innen

Ebenso lässt sich bei den Zugelassenen und sich tatsächlich Immatrikulierenden erkennen, dass überwiegend Deutsche vertreten waren. Die Anteile der Nationalitätsgruppen waren unter den Bewerber/innen, Zugelassenen und Immatrikulierten vergleichbar groß.

2.2 Abbildungen und Odds Ratio zur Zulassung

In den folgenden Abbildungen werden die Anteile der Zugelassenen unter den Bewerber/innen je und Masterstudiengang und Nationalität betrachtet, letztere aufgeteilt in die Gruppen von Bewerber/innen mit deutscher und mit ausländischer Nationalität (EU- und Nicht-EU-Ausland).

Abbildung 3: Zulassung zum Master Biostatistik

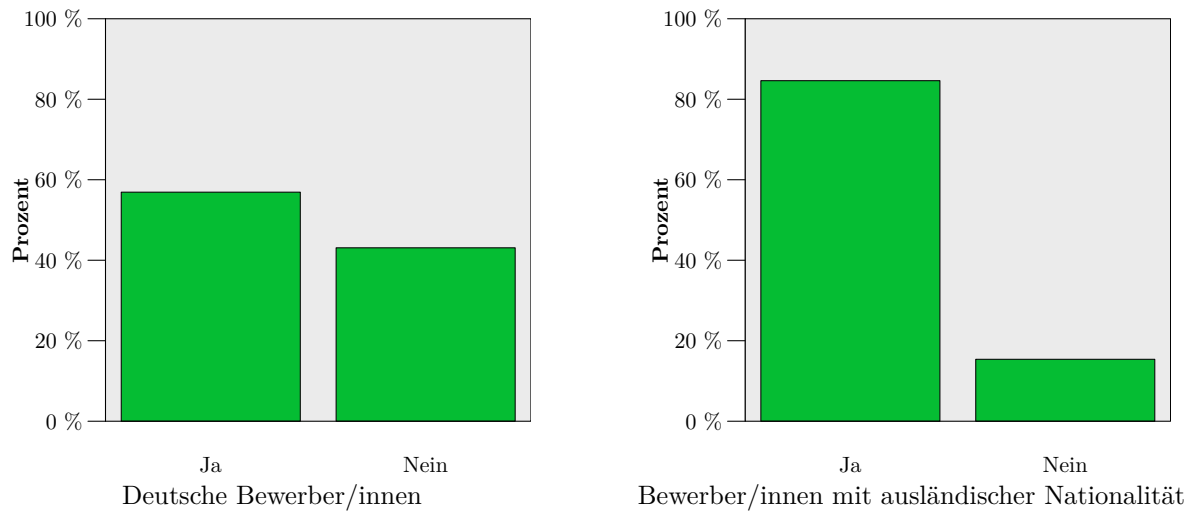


Abbildung 4: Zulassung zum Master Statistik

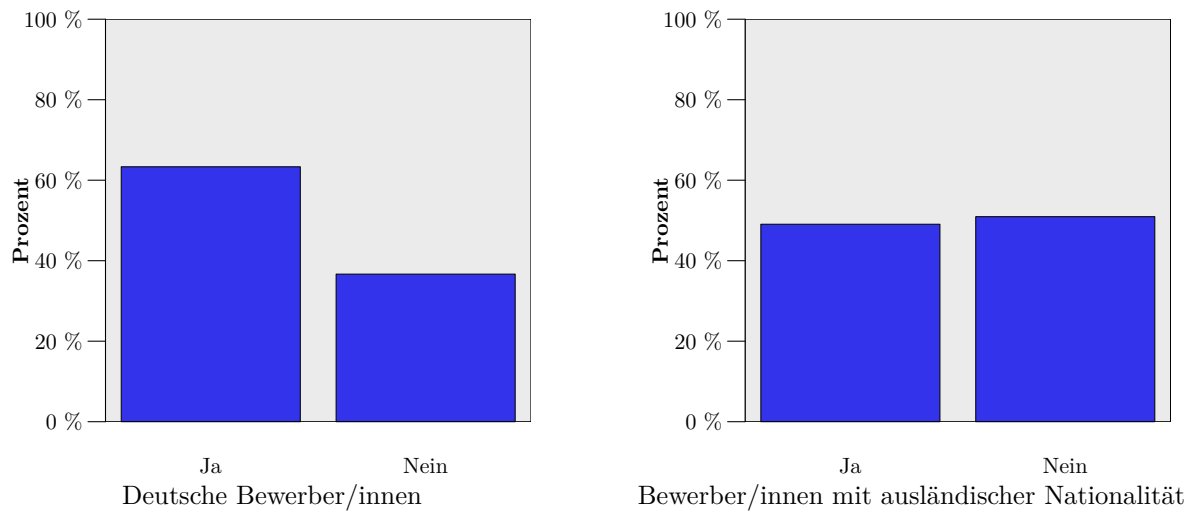
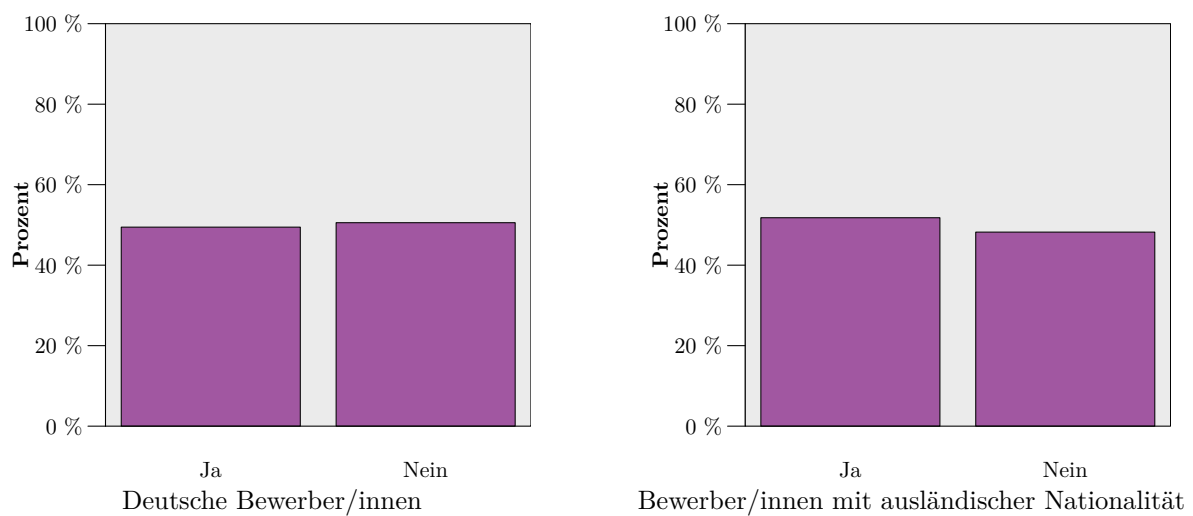


Abbildung 5: Zulassung zum Master Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung



Jetzt werden die globalen Zulassungschancen der Nationalitätsgruppen über alle drei Masterstudiengänge zusammen betrachtet. Die Chance zugelassen zu werden betrug bei den Bewerber/innen mit ausländischer Nationalität aus der EU $22/14=1,57$ während die Zulassungschance der Bewerber/innen, die nicht aus der EU stammen, war mit $44/42=1,05$ am geringsten war. Die Zulassungschance für

Deutsche liegt mit $(337/267=1,26)$ fast genau in der Mitte. Die Bewerber/innen mit ausländischer Nationalität (EU- und Nicht-EU-Ausland) hatten gegenüber der Gruppe der Deutschen eine um den Faktor 0,93-mal geringere Chance zu einem der drei Masterstudiengänge zugelassen zu werden.

2.3 Abbildungen und Odds Ratio zur Immatrikulation

Die Abbildungen 6, 7 und 8 weisen die Anteile der sich tatsächlich immatrikulierten Bewerber/innen in den beiden Nationalitätsgruppen für alle drei Masterstudiengänge separat aus.

Abbildung 6: Immatrikulation in Biostatistik

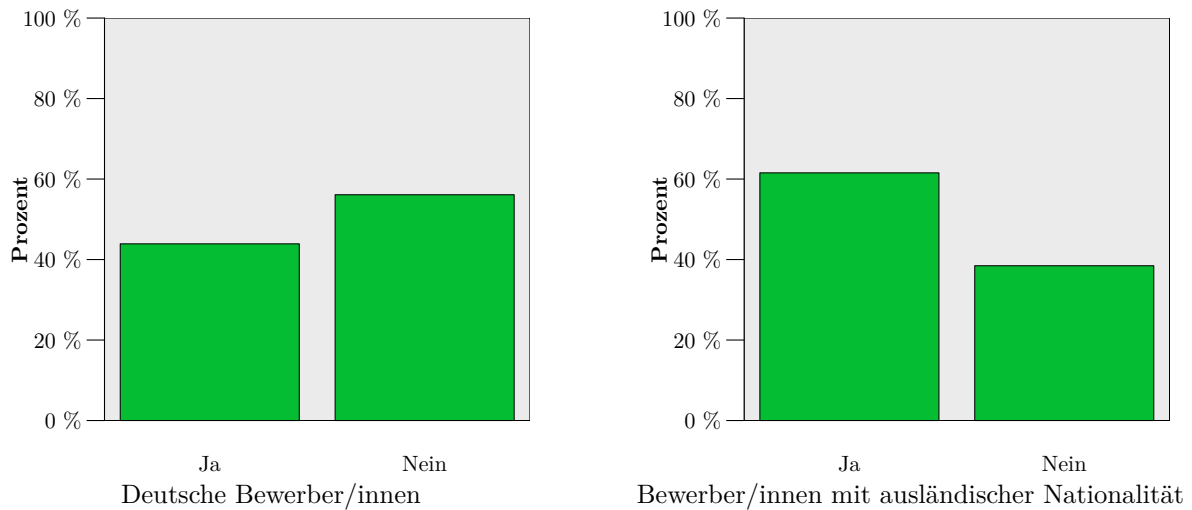
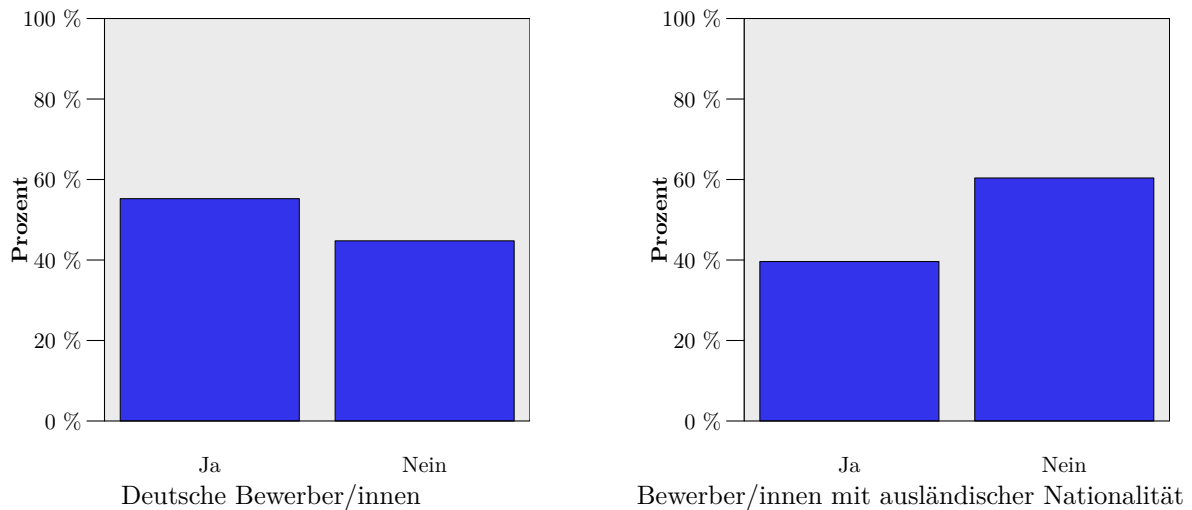
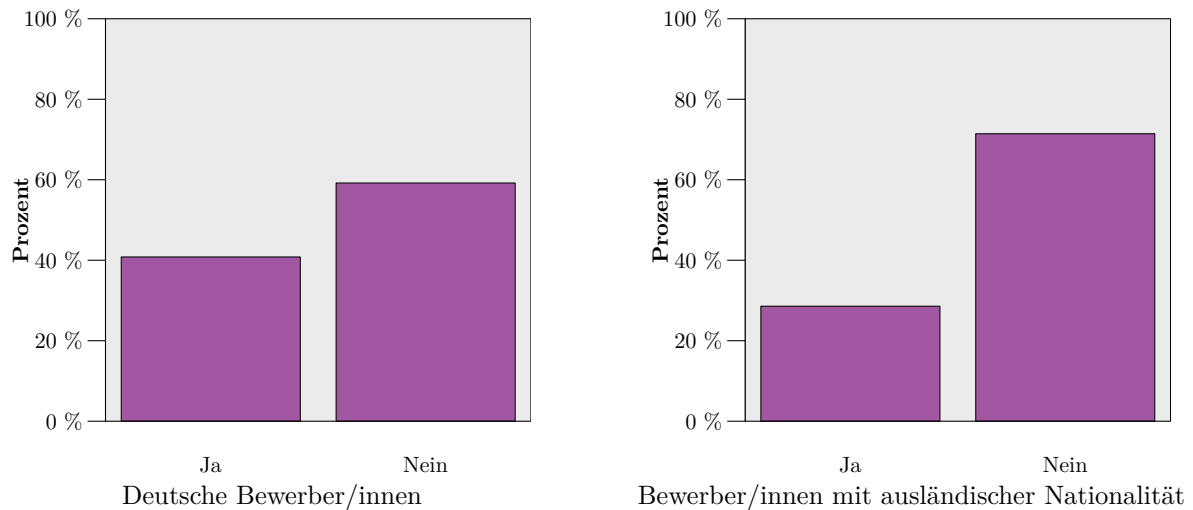


Abbildung 7: Immatrikulation in Master Statistik



Die globale Immatrikulationschance über alle drei Masterstudiengänge für die Bewerber/innen mit ausländischer Nationalität aus der EU lag mit $19/17=1,12$ im Vergleich zu den anderen beiden Bewerbergruppen am höchsten. Die Chance sich zu immatrikulieren betrug für Deutsche $281/324=0,87$ und für Bewerber/innen, die nicht aus der EU stammen, lag die Immatrikulationschance bei $26/60=0,43$. Gegenüber Bewerber/innen mit ausländischer Nationalität (EU- und Nicht-EU-Ausland) hatten deutsche Bewerber/innen die 1,48-fache Chance sich für einen der Masterstudiengänge am Institut für Statistik zu immatrikulieren.

Abbildung 8: Immatrikulation in Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung



3 Geschlecht der Bewerber/innen

3.1 Allgemeine Betrachtung

Unter den Bewerber/innen für die drei Masterstudiengänge gab es mit 392 zu 335 etwas mehr Bewerber als Bewerberinnen. Dies wird in Abbildung 9 ersichtlich.

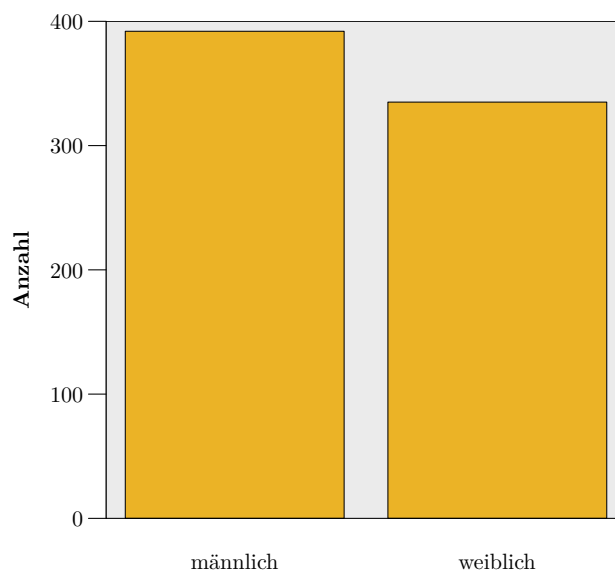


Abbildung 9: Geschlecht der Bewerber/innen

Von den weiblichen Bewerberinnen wurden bei allen drei Masterstudiengängen die meisten zugelassen, was gleichfalls für männliche Bewerber beim Masterstudiengang Statistik der Fall war (Abbildung 11). Für die Masterstudiengänge Biostatistik und Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung zeigt sich in Abbildungen 10 und 12 bei den männlichen Bewerbern, dass etwa genauso viele zugelassen wie abgelehnt wurden. Bei der Immatrikulation der männlichen Bewerber ist auffallend, dass sich, mit Ausnahme des Masterstudiengags Statistik, der größere Teil der Bewerber nicht immatrikulierte. Unter den weiblichen Bewerberinnen hingegen überwog meist der Anteil derer, die sich immatrikulieren, den Anteil der sich nicht Immatrikulierenden. Die Ausnahme bildet der Masterstudiengang Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung (siehe Abbildung 14).

3.2 Abbildungen und Odds Ratio zur Zulassung

Die Zulassungsquoten für die einzelnen Masterstudiengänge werden in den folgenden Abbildungen nach Geschlecht getrennt dargestellt.

Abbildung 10: Zulassung zum Master Biostatistik

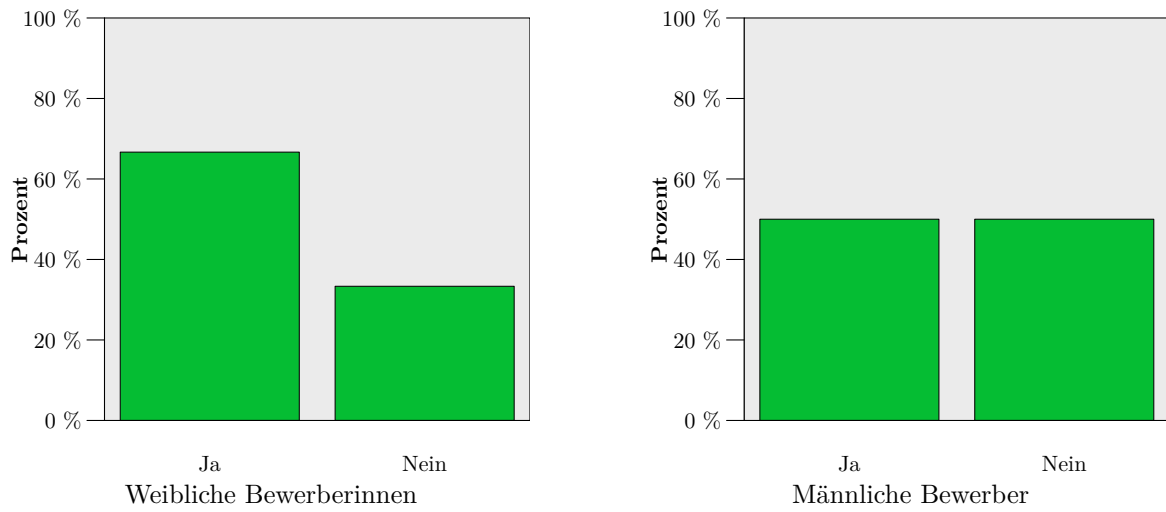


Abbildung 11: Zulassung zum Master Statistik

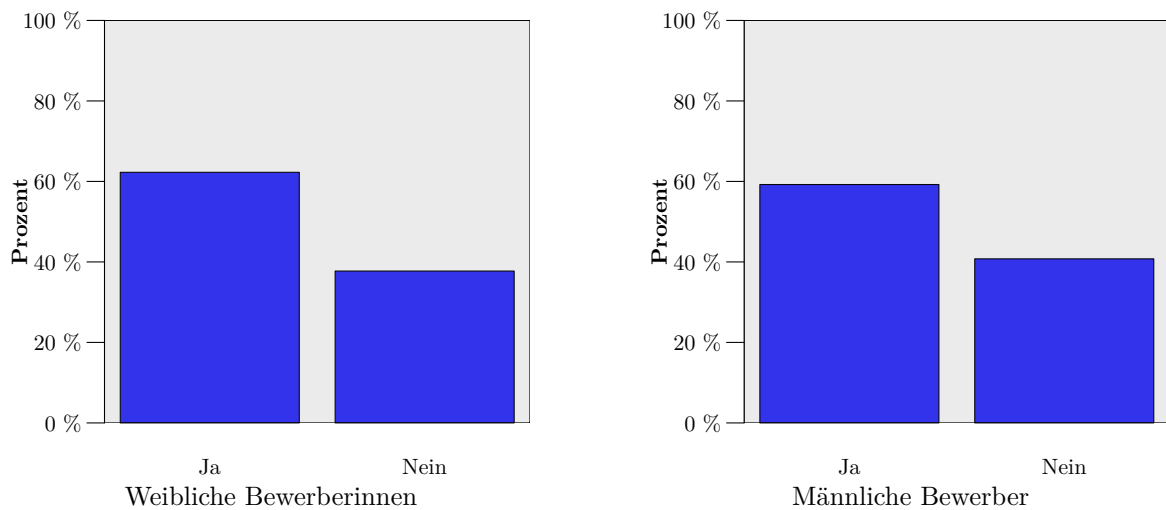
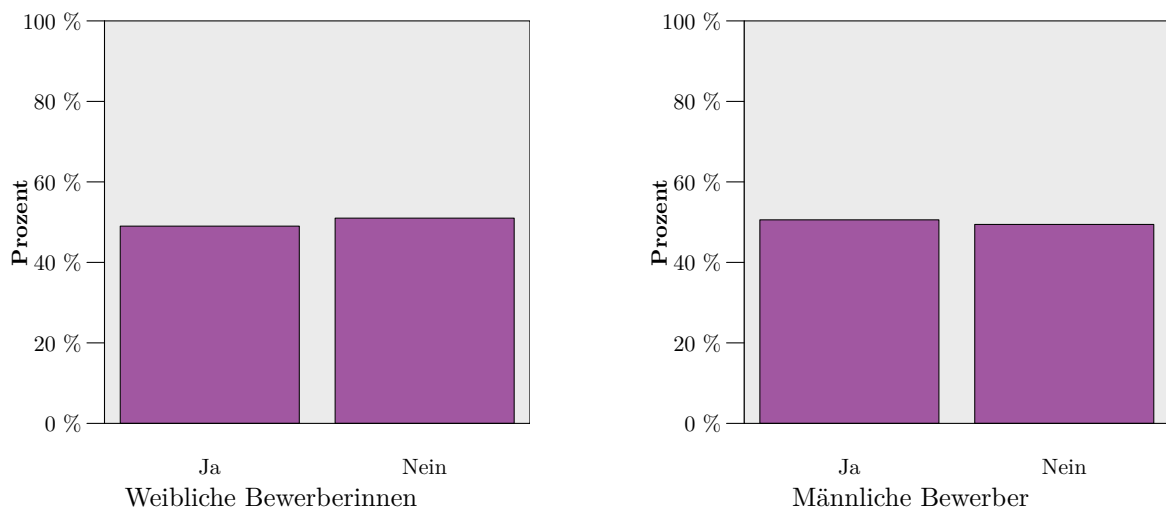


Abbildung 12: Zulassung zum Master Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung



Die Zulassungschance für weibliche Bewerberinnen lag mit $192/143=1,34$ etwas höher als für männliche Bewerber mit einer Zulassungschance von $211/180=1,17$. Im Vergleich zu den den männlichen Bewerbern hatten die weiblichen Bewerberinnen also eine 1,15-mal so große Chance zugelassen zu werden.

3.3 Abbildungen und Odds Ratio zur Immatrikulation

Nun wird die Immatrikulation der Bewerber/innen mit Augenmerk auf das Geschlecht betrachtet.

Abbildung 13: Immatrikulation in Biostatistik

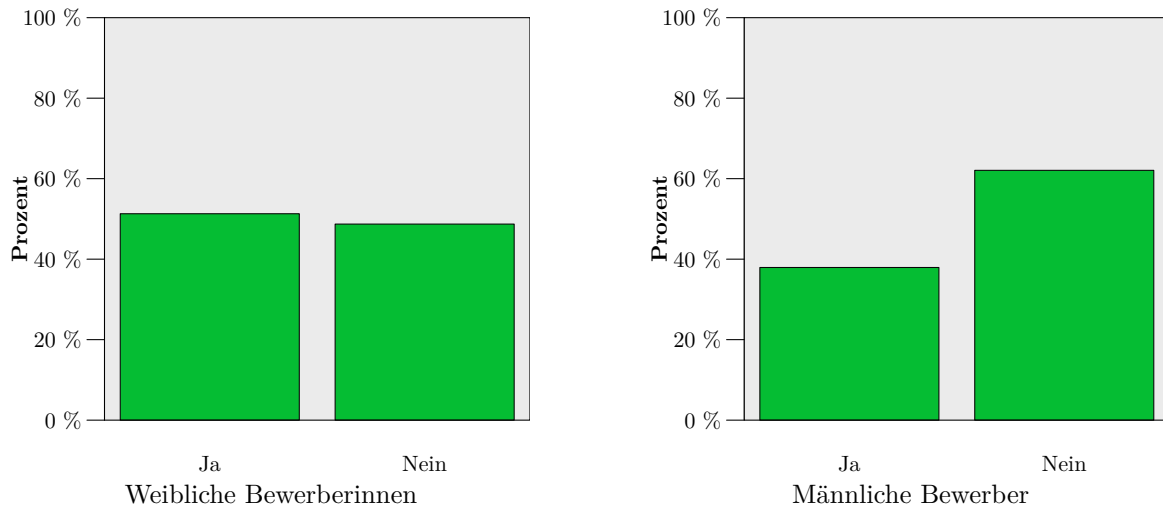
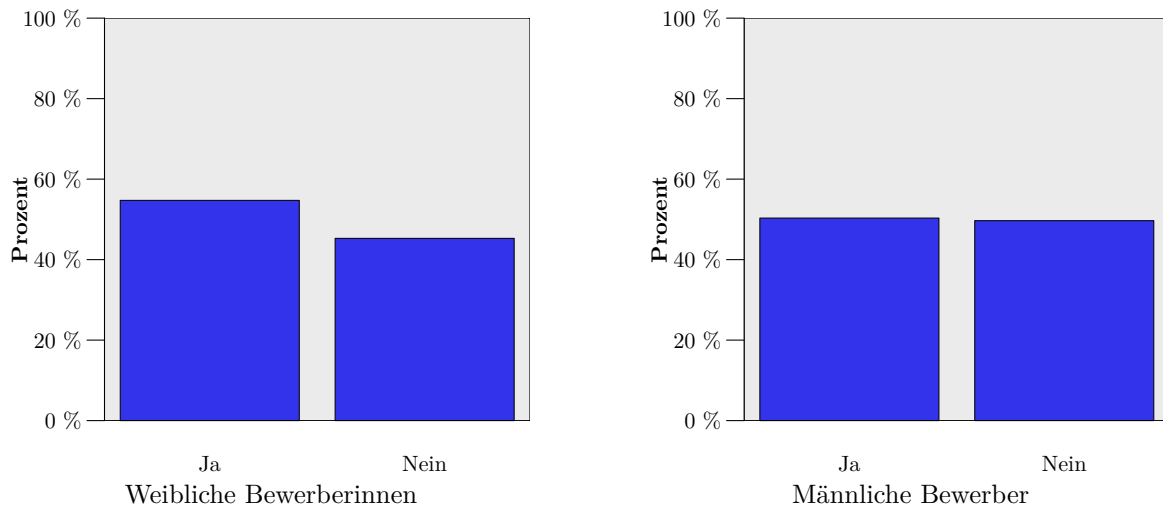
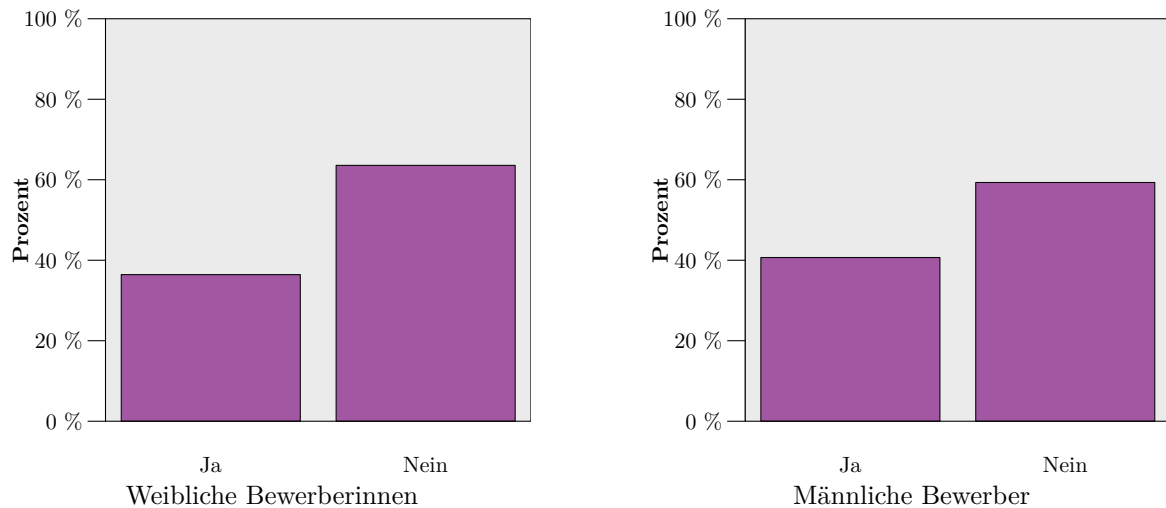


Abbildung 14: Immatrikulation in Master Statistik



Die Immatrikulationschance für die männlichen Bewerber war mit $173/219=0,79$ geringer als für weibliche Bewerberinnen mit einer Immatrikulationschance von $153/182=0,84$. Im Vergleich zu den männlichen Bewerbern hatten weibliche Bewerberinnen eine um den Faktor 1,06-mal höhere Chance sich zu immatrikulieren.

Abbildung 15: Immatrikulation in Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung



4 Bewerber/innen mit ausländischem Abschluss

4.1 Allgemeine Betrachtung

Bei den Angaben zum ersten Hochschulabschluss der Bewerber/innen zeigt sich, dass 659 Bewerber/innen ihren ersten Abschluss in Deutschland erhalten hatten und somit war diese Gruppe mit großem Abstand am stärksten vertreten. Unter den Bewerber/innen mit einem ausländischen ersten Hochschulabschluss war die Gruppe mit Abschlüssen aus dem EU-Ausland mit nur 20 Personen am seltensten vertreten. Dies zeigt sich klar in Abbildung 16.

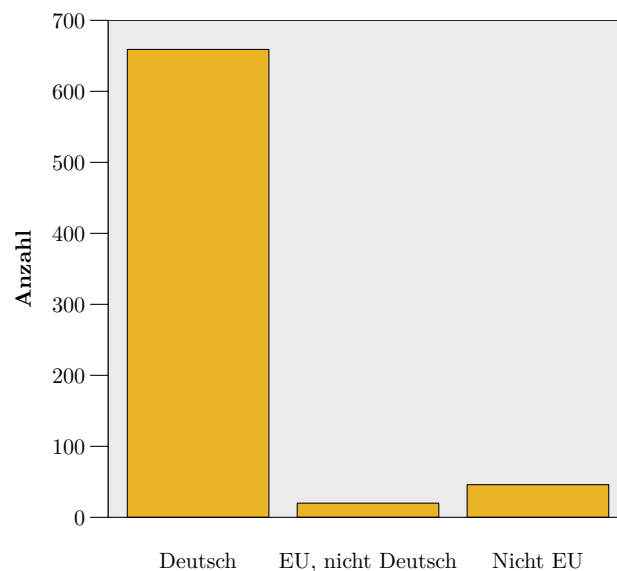


Abbildung 16: Herkunft des ersten Hochschulabschlusses der Bewerber/innen

Bei der Zulassung der Bewerber/innen zeigt sich, dass die Mehrheit der Bewerber/innen, unabhängig davon ob sie ihren ersten Hochschulabschluss in Deutschland oder im Ausland erworben hatten, zu einem der drei Masterstudiengänge zugelassen wurden. Bei der Immatrikulation sind deutliche Unterschiede zu erkennen. Für den Master Biostatistik überwog bei den Bewerber/innen mit deutschem Hochschulabschluss der Anteil derer, die sich nicht immatrikulierten, im Gegensatz zu den Bewerber/innen mit ausländischem Abschluss, die sich mehrheitlich immatrikulierten (siehe Abbildung 20).

Beim Master Statistik zeigt sich, dass bei den Bewerber/innen mit ausländischem Abschluss der Anteil derer überwog, die sich nicht immatrikulierten, wohingegen es bei Bewerber/innen mit deutschem Abschluss umgekehrt war (siehe Abbildung 21). Beim Master Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung war unter den Bewerber/innen mit deutschem oder ausländischem ersten Hochschulabschluss jeweils der Anteil derjenigen größer, die sich nicht immatrikulierten (siehe Abbildung 22).

4.2 Abbildungen und Odds Ratio zur Zulassung

Die Zulassung der Bewerber/innen wird im Folgenden für die Gruppe der Bewerber/innen mit einem in Deutschland erworbenen ersten Hochschulabschluss und die Gruppe derer mit einem ersten ausländischem Abschluss getrennt betrachtet.

Abbildung 17: Zulassung zum Master Biostatistik

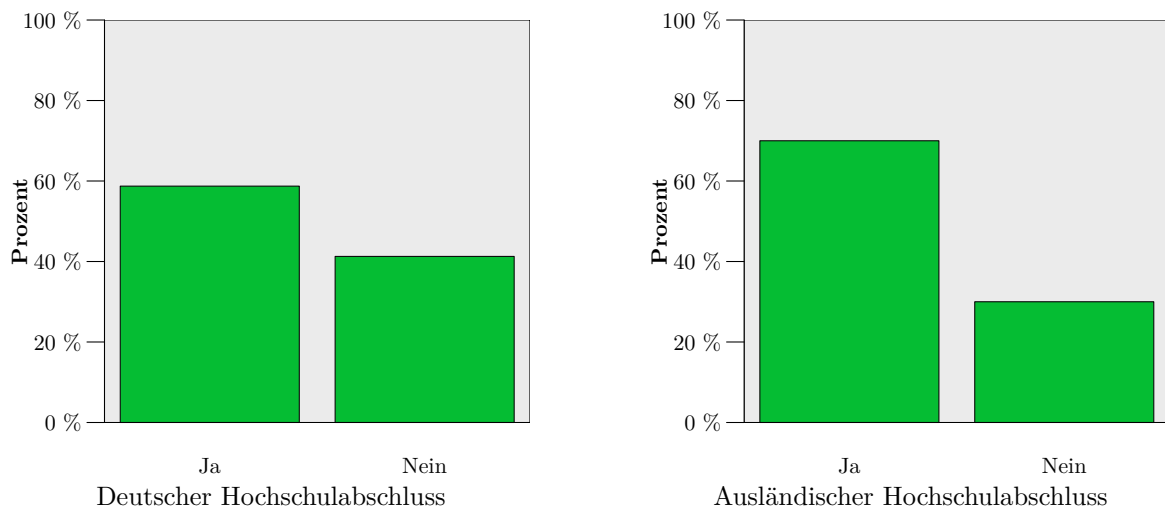
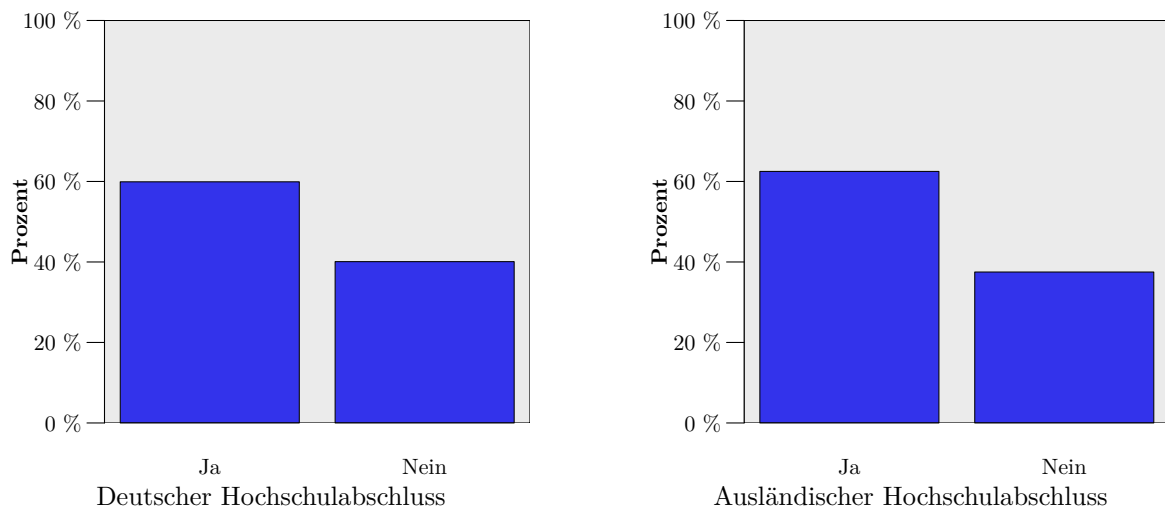
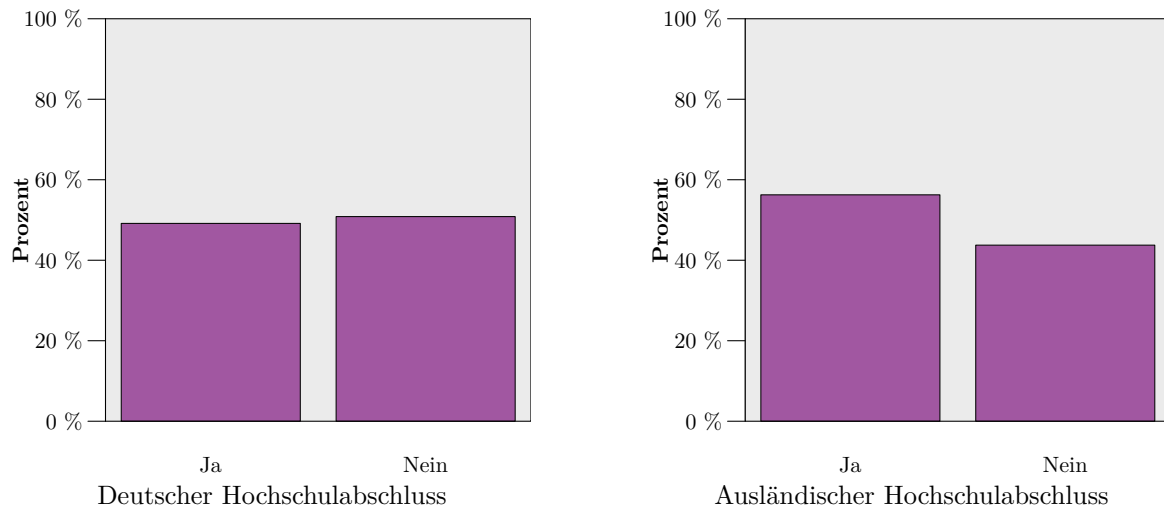


Abbildung 18: Zulassung zum Master Statistik



Die Zulassungschance war für Bewerber/innen mit einem ausländischen Hochschulabschluss aus der EU mit $13/7=1,86$ am größten, gefolgt von den Bewerber/innen mit einem ausländischen Abschluss, der nicht aus der EU stammt, mit $27/19=1,42$. Die Bewerber/innen mit deutschem Hochschulabschluss hatten eine deutlich geringere Zulassungschance von $361/297=1,22$. Gegenüber den Bewerber/innen mit deutschem Hochschulabschluss hatten die Bewerber/innen mit einem Abschluss aus dem EU- oder

Abbildung 19: Zulassung zum Master Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung

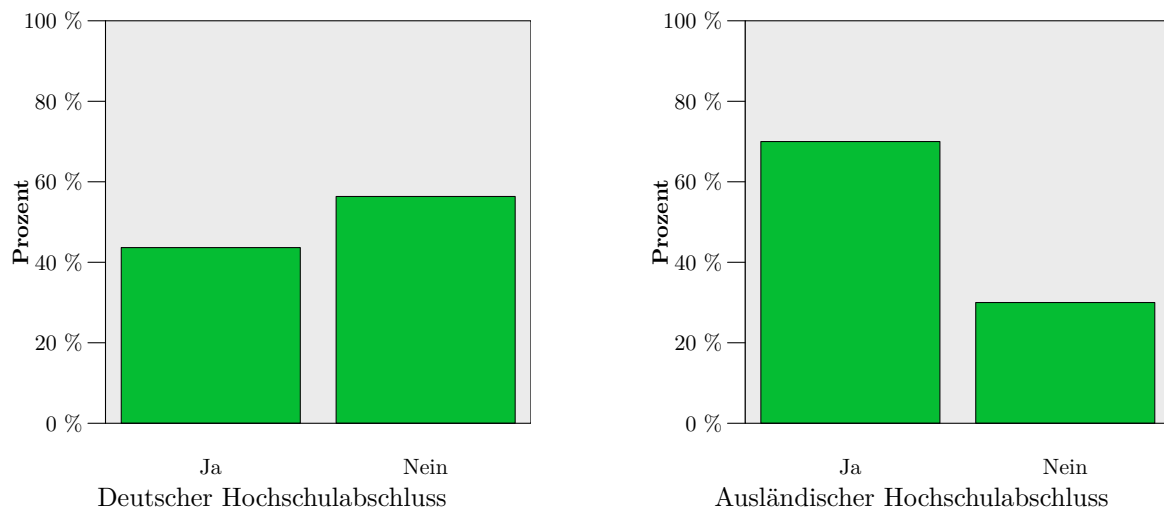


Nicht-EU-Ausland eine um den Faktor 1,27 höhere Chance zu einem der drei Masterstudiengänge zugelassen zu werden.

4.3 Abbildungen und Odds Ratio zur Immatrikulation

Die Immatrikulation der Bewerber/innen wird nun je nach Herkunft des ersten Hochschulabschlusses separat betrachtet.

Abbildung 20: Immatrikulation in Biostatistik



Die Immatrikulationschance war für Bewerber/innen mit ausländischem Abschluss, der nicht aus der EU stammt, mit $14/32=0,44$ am geringsten. Die größte Chance besaßen die Bewerber/innen mit ausländischem Abschluss aus der EU mit $10/10=1,00$, gefolgt von Bewerber/innen mit deutschem Abschluss mit $300/359=0,84$. Fasst man die Bewerber/innen mit ausländischem Hochschulabschluss (EU- und Nicht-EU-Ausland) zusammen, hatten diese eine um den Faktor 0,68 geringere Chance sich für einen der drei Masterstudiengänge zu immatrikulieren als Bewerber/innen mit einem ersten Hochschulabschluss aus Deutschland.

Abbildung 21: Immatrikulation in Master Statistik

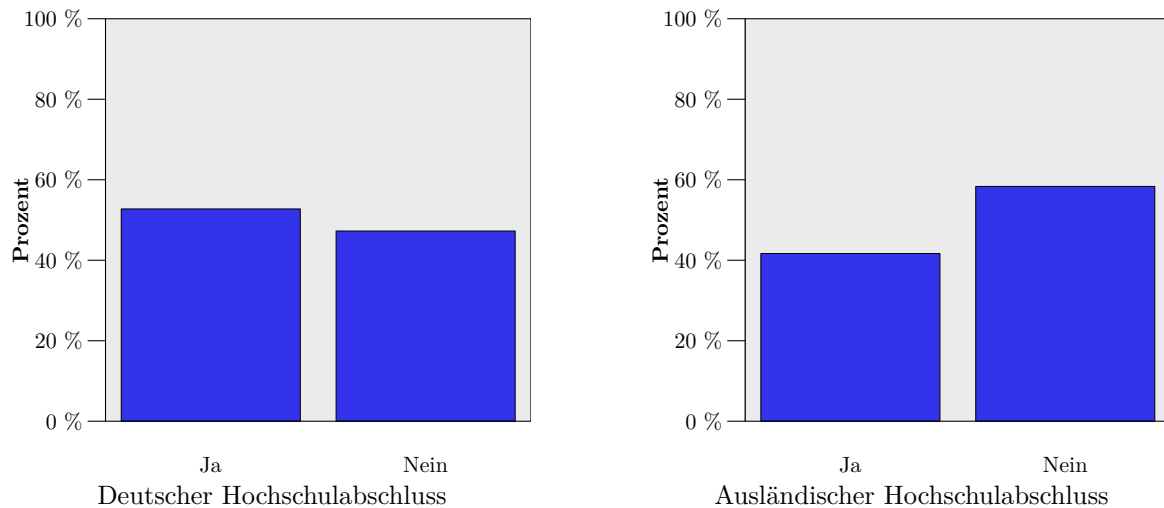
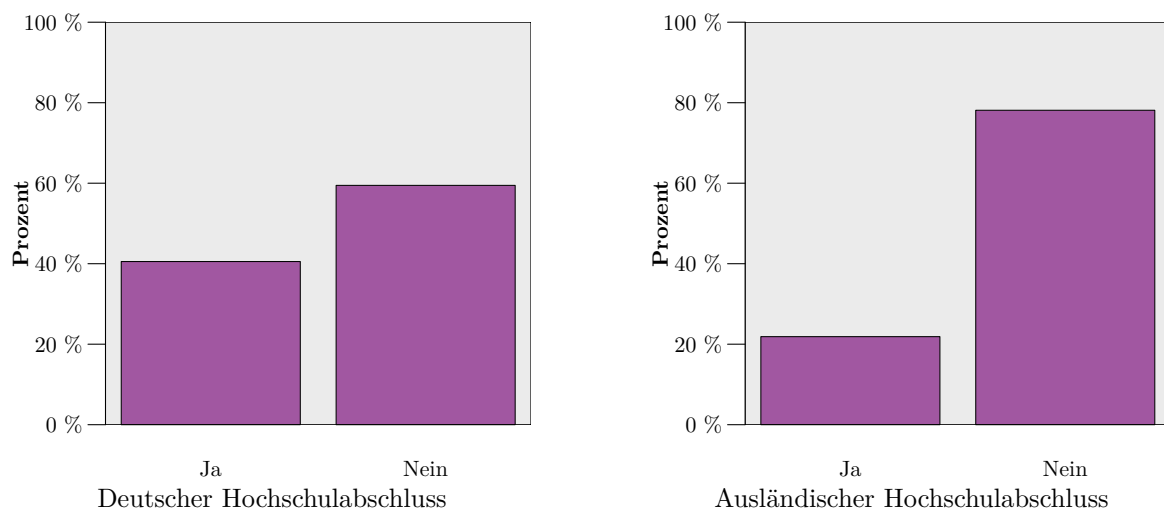


Abbildung 22: Immatrikulation in Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung



5 Bewerber/innen mit erstem Hochschulabschluss in Statistik an der LMU

5.1 Allgemeine Betrachtung

Wenn die Bewerber/innen getrennt nach ihren jeweiligen ersten Hochschulabschluss betrachtet werden, dann zeigt sich anhand der Abbildung 23, dass fast gleich häufig Bewerber/innen vertreten sind, die einen externen ersten Hochschulabschluss und solche, die einen Bachelorabschluss in Statistik an der LMU erworben hatten. Letztgenannte werden im Folgenden als interne Bewerber/innen bezeichnet. Am geringsten war die Anzahl der Bewerber/innen, die einen externen ersten Hochschulabschluss hatten, der als äquivalent angesehen wird. Bei der Zulassung zu den drei Masterstudiengängen zeigt sich, dass unter den Bewerber/innen mit internem Bachelorabschluss deutlich mehr zugelassen als abgelehnt wurden. Genaue umgekehrt ist es für externen Bewerber/innen, bei denen etwa doppelt so viele abgelehnt wie zugelassen wurden (siehe Abbildungen 25 und 26), außer für den Masterstudiengang Biostatistik, wo allerdings auch die Zahl der Abgelehnten die der Zugelassenen überwiegt, wie in Abbildung 24 deutlich wird.

Bei der Immatrikulation der Bewerber/innen zeigt sich für den Masterstudiengang Statistik, dass sich

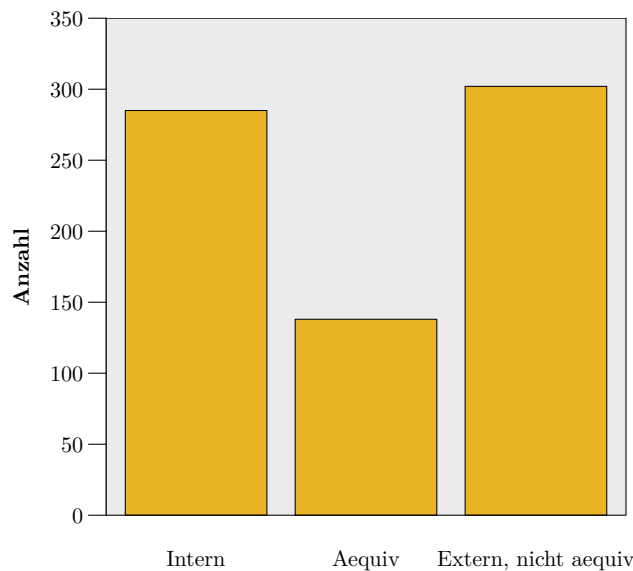


Abbildung 23: Bachelorabschluss der Bewerber/innen

ein Großteil der Bewerber/innen mit internem Bachelorabschluss immatrikulierte, wohingegen sich bei den externen Bewerber/innen deutlich mehr nicht immatrikultierten. Wie in Abbildung 27 erkennbar ist, immatrikulieren sich für den Master Biostatistik unter den internen Bewerber/innen etwas mehr als sich nicht immatrikultierten. Bei den Bewerber/innen mit externem Hochschulabschluss zeigt sich das Gegenteil. Beim Master Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung ist auffallend, dass sich von den externen Bewerber/innen etwas mehr als die Hälfte nicht immatrikultierten, während sich von den internen Bewerber/innen die Mehrzahl immatrikultierte (siehe Abbildung 29).

5.2 Abbildungen und Odds Ratio zur Zulassung

Die Zulassung der Bewerber/innen wird nun für die jeweiligen ersten Hochschulabschlüsse nach intern und extern getrennt betrachtet.

Abbildung 24: Zulassung zum Master Biostatistik

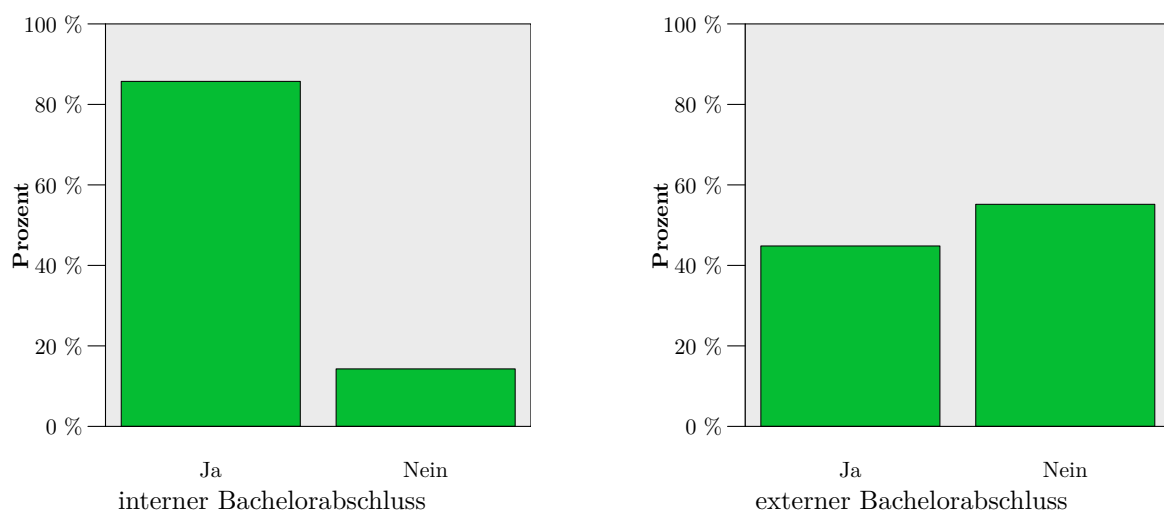


Abbildung 25: Zulassung zum Master Statistik

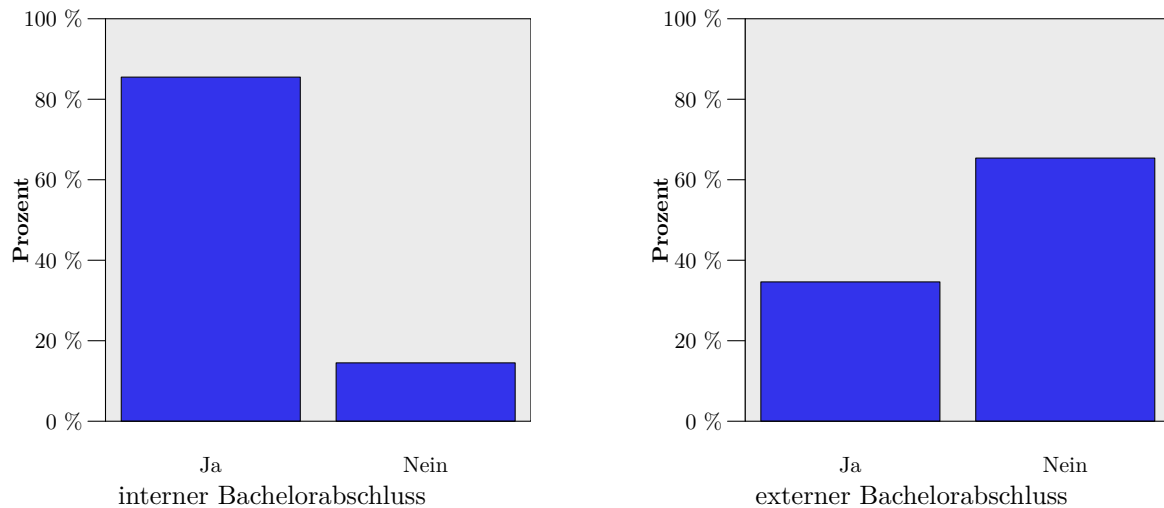
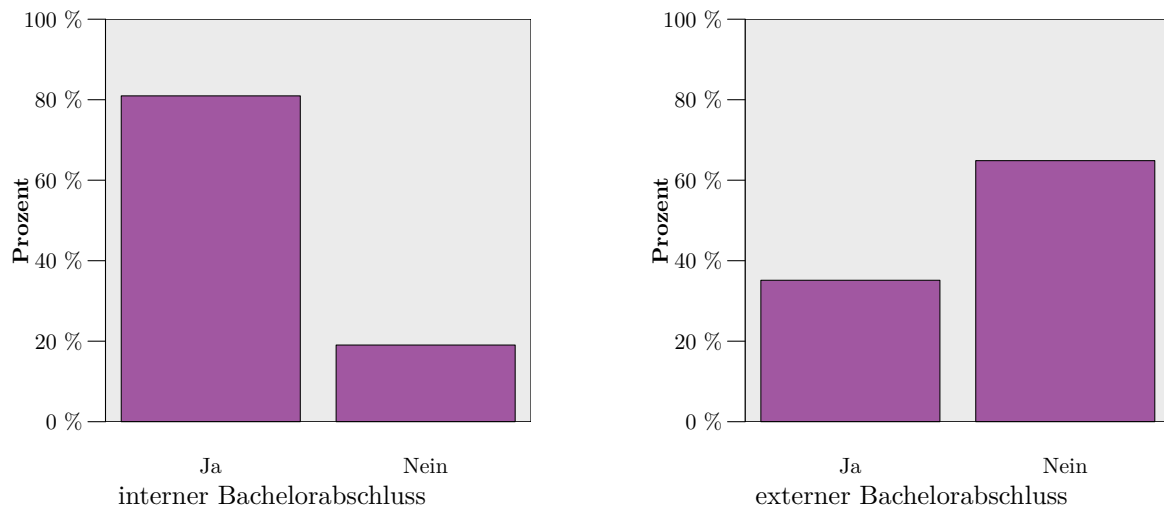


Abbildung 26: Zulassung zum Master Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung



Die Zulassungschance für Bewerber/innen mit externem Bachelorabschluss betrug $162/277=0,58$. Die Chance für interne Bewerber/innen zugelassen zu werden war mit $239/46=5,20$ hingegen viel größer. Im Vergleich zu den externen Bewerber/innen war die Chance zum Masterstudium zugelassen zu werden für Bewerber/innen mit internem Bachelorabschluss 8,88-mal so groß.

Der große Unterschied in den Chancen begründet sich hauptsächlich in dem Verhalten der potentielle Bewerber/innen mit einen internen Bachelor-Abschluss. Für Bewerber/innen mit einem internen oder äquivalenten Abschluss stellen sich die Zugangsvoraussetzungen einfacher dar, da Sie allein auf Grund ihres Abschlusses die meisten fachlichen Kriterien erfüllen und es sich auf die End- bzw Durchschnittsnote reduziert. Insofern sehen sie meist im Vorhinein von einer Bewerbung ab, wenn klar ist, dass die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllen werden können.

5.3 Abbildungen und Odds Ratio zur Immatrikulation

Die Immatrikulation der Bewerber/innen wird nun für den jeweiligen Bachelorabschluss nach Fach separat betrachtet.

Abbildung 27: Immatrikulation in Biostatistik

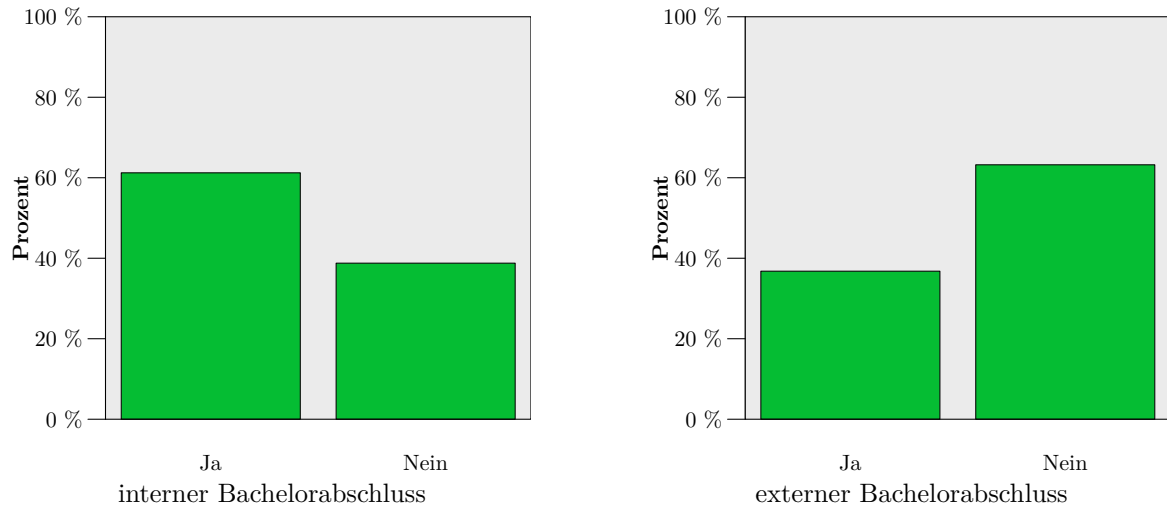


Abbildung 28: Immatrikulation in Master Statistik

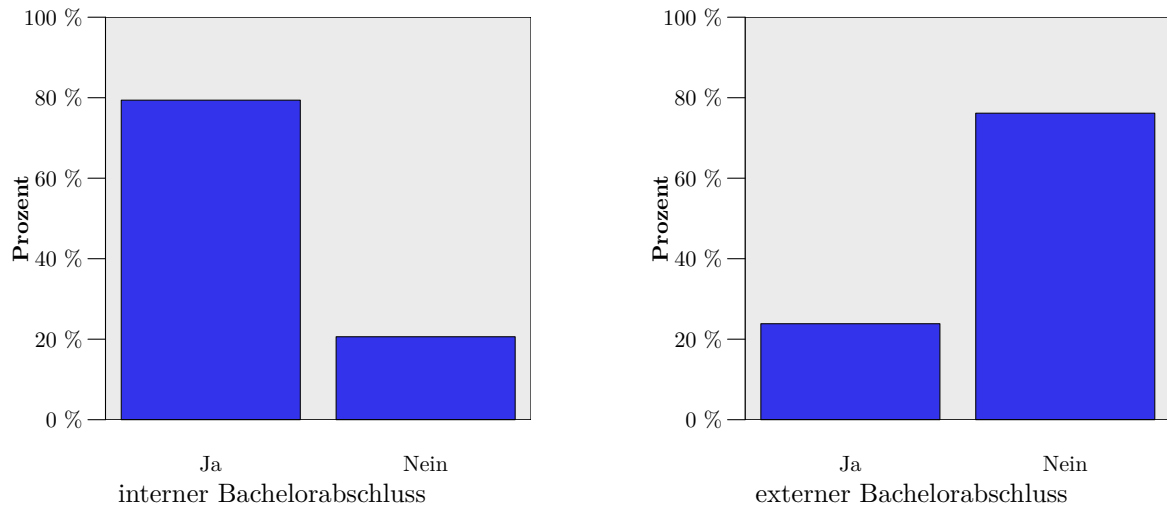
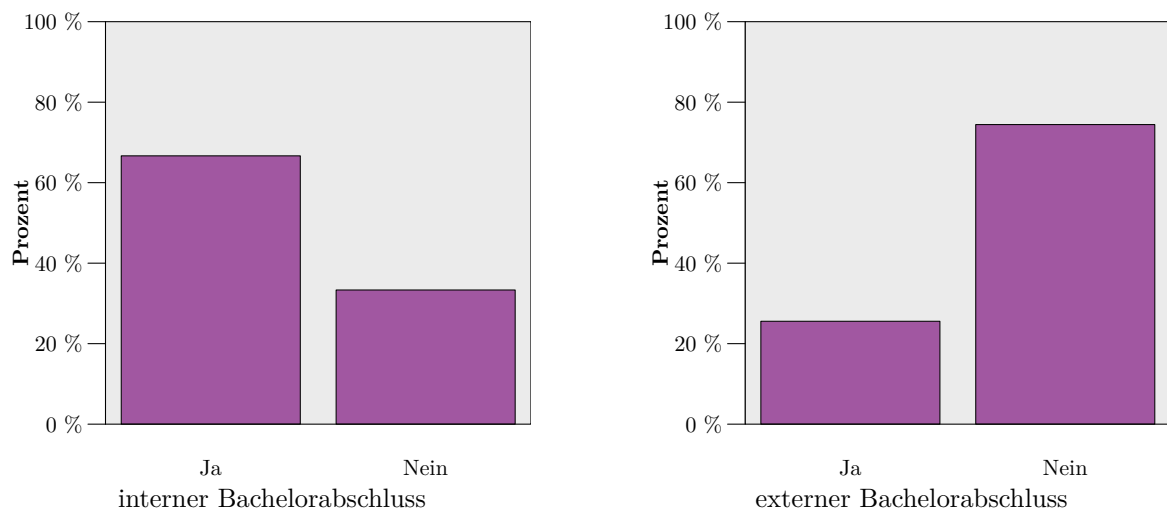


Abbildung 29: Immatrikulation in Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung



Die Immatrikulationschance lag bei den externen Bewerber/innen bei $120/320=0,38$ und für die internen Bewerber/innen bei $204/81=2,52$. Gegenüber den externen Bewerber/innen hatten Bewerber/innen mit internem Bachelorabschluss eine 6,72-mal so hohe Chance sich zu immatrikulieren.

6 Bewerber/innen mit erstem Hochschulabschluss an einer Fachhochschule

6.1 Allgemeine Betrachtung

Bei der Betrachtung der Art der Hochschule, an der die Bewerber/innen ihr erstes Studium absolviert hatten, ist anhand von Abbildung 30 zu erkennen, dass nur 8,7% der Bewerber/innen den ersten Hochschulabschluss an einer Fachhochschule (FH) erworben hatten. Der Großteil der Bewerber/innen bewarb sich mit einem Hochschulabschluss von einer Universität für einen der drei Masterstudiengänge.

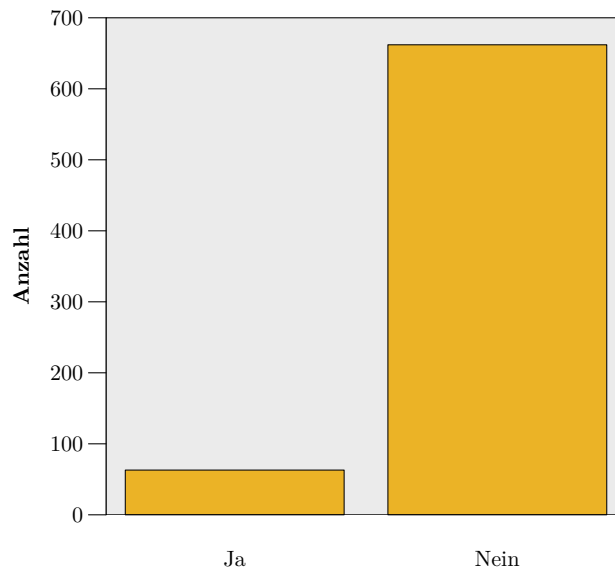


Abbildung 30: Bewerber/innen von einer Fachhochschule

Wenn man die Zulassung der Bewerber/innen nach dem Hochschulabschluss von einer FH oder einer Universität getrennt betrachtet, zeigt sich bei allen drei Masterstudiengängen, dass von den Bewerber/innen mit einem FH-Abschluss deutlich weniger zugelassen als abgelehnt wurden. Das Gegenteil ist bei den Bewerber/innen mit einem Abschluss von einer Universität zu erkennen. Die meisten dieser Bewerber/innen wurden zugelassen, wobei beim Master Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung die Differenz zwischen den Zugelassenen und den Abgelehnten am geringsten war (siehe Abbildung 33). Von den Bewerber/innen mit einem FH-Abschluss immatrikulierte sich eine deutliche Minderheit. Bei den Bewerber/innen, die von einer Universität kamen, war der Anteil der nicht Immatrikulierten nur für den Masterstudiengang Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung größer (siehe Abbildung 36). Wie aus Abbildungen 34 und 35 ersichtlich wird, war bei den Masterstudiengängen Biostatistik und Statistik unter den Bewerber/innen mit einem Universitätsabschluss der Anteil der Immatrikulierten geringfügig größer als der Anteil derjenigen, die sich nicht immatrikulierten.

6.2 Abbildungen und Odds Ratio zur Zulassung

Die Zulassung der Bewerber/innen wird nun getrennt nach Hochschulabschluss an einer FH und Hochschulabschluss an einer Universität betrachtet.

Abbildung 31: Zulassung zum Master Biostatistik

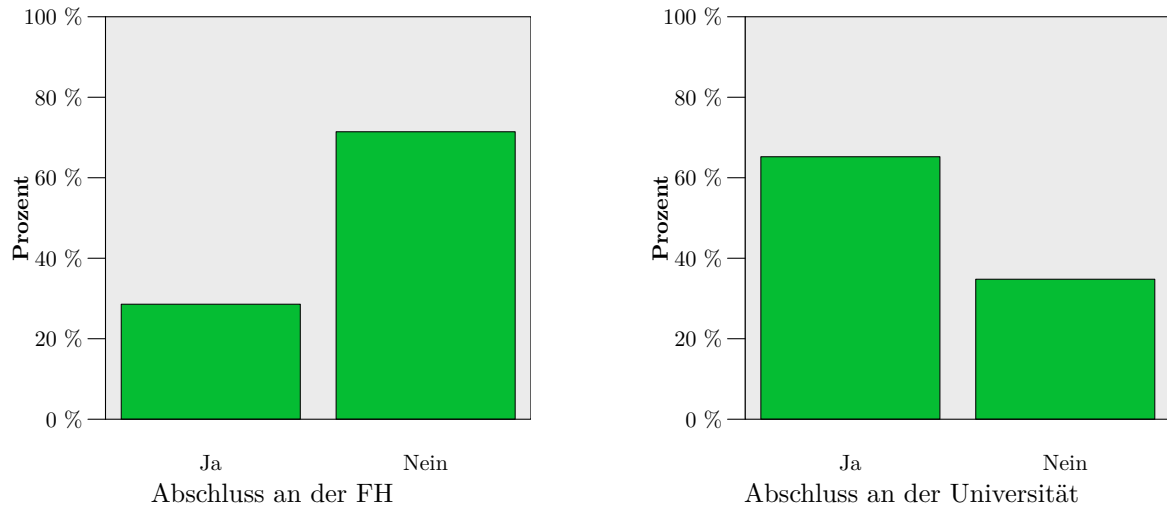


Abbildung 32: Zulassung zum Master Statistik

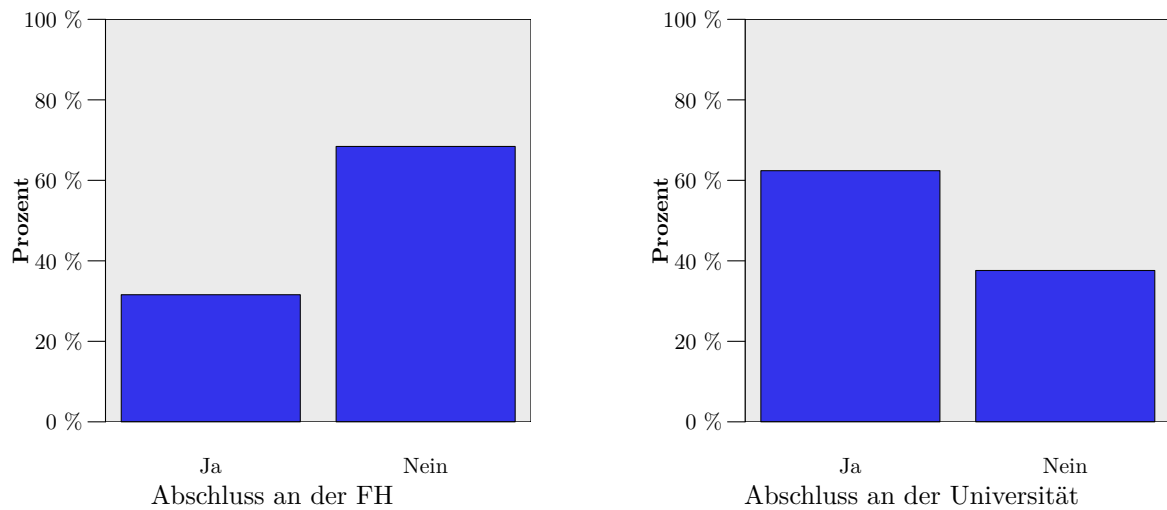
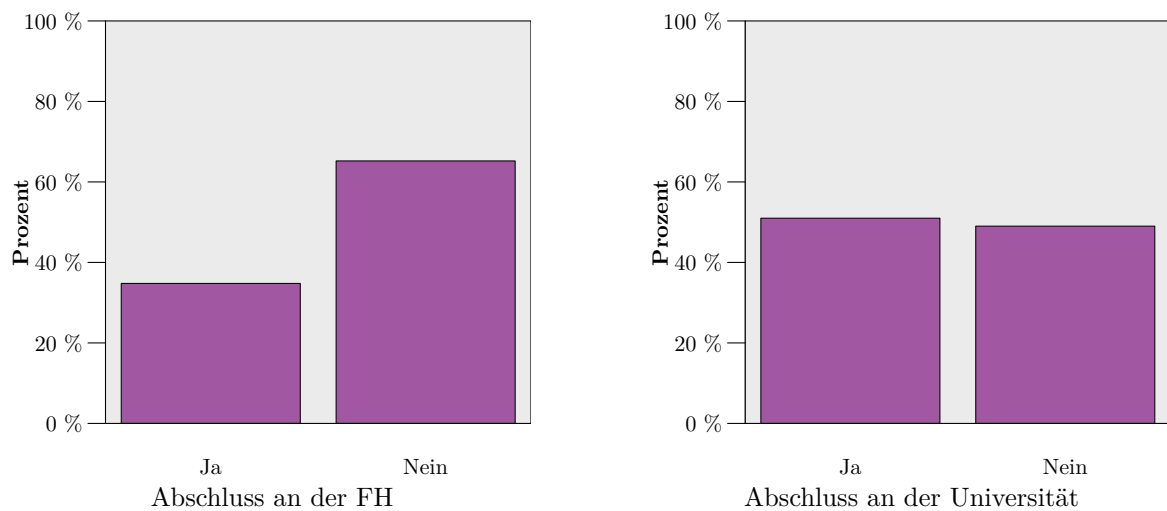


Abbildung 33: Zulassung zum Master Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung



Die Zulassungschance für Bewerber/innen mit Abschluss von einer Universität lag bei $381/280=1,36$ und für jene mit einem FH-Abschluss betrug die Chance $20/43=0,47$. Im Vergleich zu Bewerber/innen mit einem ersten Hochschulabschluss von einer FH hatten Bewerber/innen mit Universitätsabschluss eine 2,93-mal so große Chance zu einem der drei Masterstudiengänge zugelassen zu werden.

6.3 Abbildungen und Odds Ratio zur Immatrikulation

Die Immatrikulation der Bewerber/innen wird getrennt für Bewerber/innen mit Hochschulabschluss an der FH oder mit Hochschulabschluss an einer Universität betrachtet.

Abbildung 34: Immatrikulation in Biostatistik

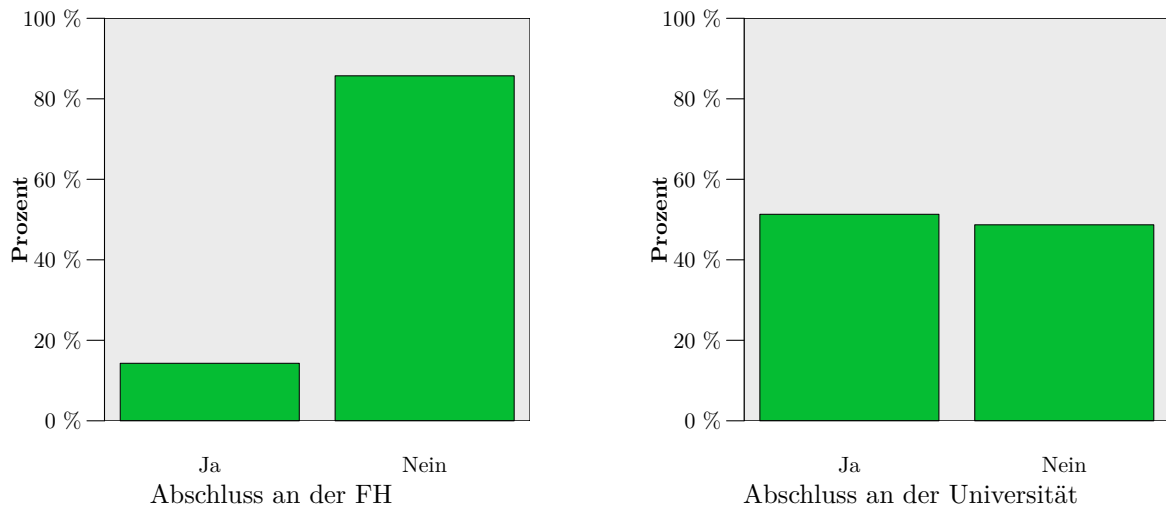


Abbildung 35: Immatrikulation in Master Statistik

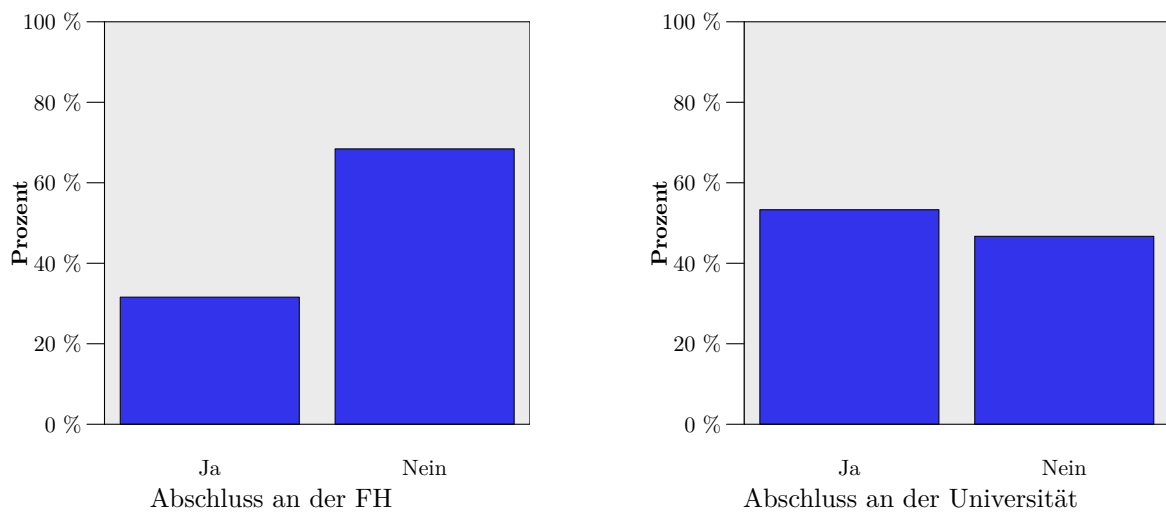
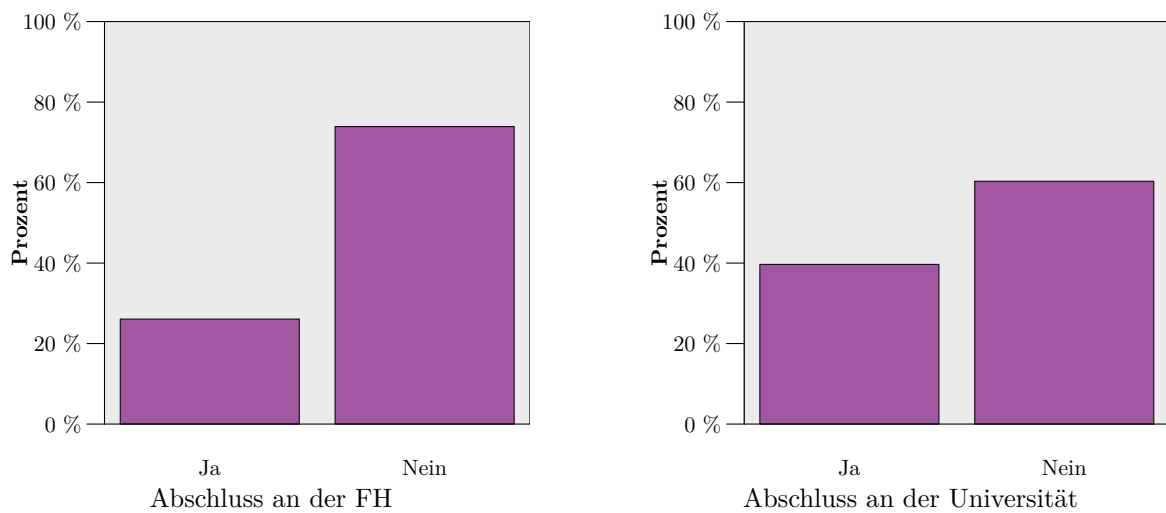


Abbildung 36: Immatrikulation in Statistik mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung



Die Immatrikulationschance betrug für Bewerber/innen mit FH-Abschluss $15/48=0,31$, während die Chance für Bewerber/innen von einer Universität bei $309/353=0,88$ lag. Im Vergleich zu den Bewerber/innen von einer FH hatten die Bewerber/innen mit Universitätsabschluss die 2,80-fache Chance sich zu immatrikulieren.

7 Bewerber/innen mit Vorstudium

Bei der Betrachtung der Bewerber/innen mit und ohne Vorstudium zeigt sich in Abbildung 37, dass sich nur 6,3% der Bewerber/innen durch ein Vorstudium auf das Masterstudium am Institut für Statistik vorbereitet hatte. Für die Bewerber/innen, die sich mit einem Bachelorabschluss im Fach Statistik an der LMU bewerben, entfällt ein Vorstudium, sie werden aber zu der Gruppe ohne Vorstudium gezählt. Unter den externen Bewerber/innen betrug der Anteil derer, die ein ein Vorstudium absolviert hatten, 10,2%.

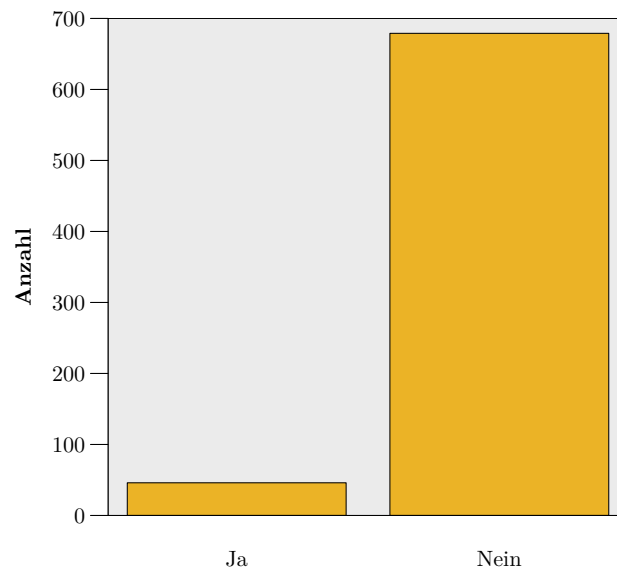


Abbildung 37: Bewerber/innen mit Vorstudium